

N i e d e r s c h r i f t

**der öffentlichen/nicht öffentlichen Sitzung des Kulturausschusses
am 06.04.2011**

öffentlich

Ort: Stadthaus, Wappensaal
Zeit: 16:30 Uhr bis 19:10 Uhr
Anwesenheit: siehe Teilnehmerverzeichnis

Anwesend sind:

Herr Harald Bartl	parteilos	anwesend bis 18.45 Uhr
Frau Dr. Annegret Bergner	CDU	
Frau Dr. Ulrike Wünscher	CDU	
Herr Dr. Erwin Bartsch	parteilos	
Frau Birgit Leibrich	DIE LINKE.	
Herr Rudenz Schramm	parteilos	
Herr Robert Bonan	parteilos	
Herr Dr. med. Detlef Wend	SPD	
Herr Ronald Gruner	SKE	
Herr Dr. Hans-Dieter Wöllenweber	FDP	
Herr Dietrich Streck für Halle	MitBÜRGER	
Herr Norbert Böhnke	Verw	
Frau Dr. Inés Brock 90/DIE GRÜNEN	BÜNDNIS	anwesend ab 16.45 Uhr
Herr Tobias Kogge	BG	anwesend ab 17.15 Uhr
Frau Jutta Schmitz	Verw	
Herr Detlef Stallbaum	Verw	
Frau Dr. Ursula Wohlfeld	Verw	
Herr Christian Kenkel	SKE	
Herr Dr. habil. Günter Kraus	SKE	
Herr Jürgen W. Schmidt	SKE	
Herr Wolfgang Stauch	SKE	

Entschuldigt fehlen:

Herr Dr. Frank Hirschinger	SKE
Herr Erhard Preuk	SKE
Frau Elke Schwabe	SKE

1. Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit
2. Feststellung der Tagesordnung
3. Genehmigung der Niederschrift vom 09.03.2011
4. Beschlussvorlagen
 - 4.1. Verfahrensweise der weiteren Anhörungen Kulturpolitische Leitlinien
Vorlage: V/2011/09626
 - 4.2. Kulturpolitische Leitlinien [Entwurf] Anhörung zum Bereich Musik (3. Teil)
Vorlage: V/2010/09153
5. Anträge von Fraktionen und Stadträten
 - 5.1. Gemeinsamer Antrag der SPD-Stadtratsfraktion und der CDU-Stadtratsfraktion zu Rück-, Um- und Neubenennungen von Straßen
Vorlage: V/2011/09518
 - 5.1.1 Änderungsantrag der Stadträtin Dr. Inés Brock (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zum gemeinsamen Antrag der SPD-Stadtratsfraktion und der CDU-Stadtratsfraktion zur Rück-, Um- und Neubenennungen von Straßen (Vorlagen-Nr.: V/2011/09518)
Vorlage: V/2011/09703
 - 5.1.2 Änderungsantrag der Stadträtin Dr. Annegret Bergner (CDU) zum "Gemeinsamen Antrag der SPD-Stadtratsfraktion und der CDU-Stadtratsfraktion zu Rück-, Um und Neubenennung von Straßen, V/2011/09518
Vorlage: V/2011/09702
6. schriftliche Anfragen von Stadträten
7. Mitteilungen
 - 7.1. Information zur Entwicklung in der Singschule
 - 7.2. Information zur Theater, Oper und Orchester GmbH Halle
8. Beantwortung von mündlichen Anfragen
9. Anregungen

zu 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der Ordnungsmäßigkeit der Einladung und der Beschlussfähigkeit

Frau Dr. Bergner eröffnete die Sitzung und stellte die Ordnungsmäßigkeit der Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Sie entschuldigte zunächst die Abwesenheit vom Beigeordneten Herrn Kogge, der einen anderen wichtigen Termin wahrzunehmen hatte und später an der Sitzung teilnehmen wird.

zu 2 Feststellung der Tagesordnung

Frau Dr. Bergner schlug vor, TOP 7.2 vor TOP 4 zu behandeln.

Es gab einen Antrag auf Rederecht zum TOP 7.1 von Frau Gewandt vom Förderverein Kinderchor, es gab keine Einsprüche dagegen.

Die geänderte Tagesordnung wurde einstimmig angenommen.

zu 3 Genehmigung der Niederschrift vom 09.03.2011

Die Niederschrift wurde an einer Stelle durch Herrn Dr. Wend ergänzt und mit einer Enthaltung angenommen.

zu 4 Beschlussvorlagen

zu 4.1 Verfahrensweise der weiteren Anhörungen Kulturpolitische Leitlinien Vorlage: V/2011/09626

Frau Dr. Bergner bat um Äußerungen zur Vorlage.

Herr Dr. Kraus sagte, die Liste der Anhörungen ist ihm zu lang. Es zieht sich hin bis Mai/Juni 2012, bisher waren die Anhörungen meist Selbstdarstellungen, er möchte das nicht und fordert eine Reduzierung.

Frau Dr. Bergner fragte, ob in den Einladungsschreiben Erwartungen zur Vorstellung enthalten sind und bat ggf. um eine Umformulierung.

Frau Dr. Brock stellte ebenfalls die Selbstdarstellungen in Frage.

Frau Dr. Bergner schlug vor, eine schriftliche Stellungnahme zu erbitten, wenn die eingeladenen Sachverständigen verhindert sind.

Herr Schramm bemängelte auch den zu langen Zeitraum, am Ende weiß keiner mehr, was am Anfang war. Er äußerte den Wunsch nach einer kulturpolitischen Aufbereitung, Wichtung und Wertung. Der Kulturausschuss als Gruppe kann das nicht. Er schlug vor, den Sachverständigen eine strukturierte Fragestellung zukommen zu lassen.

Frau Dr. Bergner sprach sich auch für die Bildung einer Arbeitsgruppe aus.

Frau Dr. Wohlfeld sagte, in der Arbeitsgruppe wird die Anhörungsliste überarbeitet, das kann auch eine Kürzung der Liste sein und die Einladung wird vorgestellt, die Wichtung der Anhörungen passiert auch durch die externen Fachleute.

Abstimmung:

8 x Zustimmung

0 x Ablehnung

3 x Enthaltungen

Frau Dr. Bergner legte fest, dass die Fraktionen ihre Vertreter bis zum 15.04.2011 an Herrn Stallbaum bzw. Frau Dr. Wohlfeld melden und dann von Seiten der Verwaltung eingeladen werden.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

Der Kulturausschuss stimmt zu, dass die Anhörungen zu den Kulturpolitischen Leitlinien regelmäßig in den kommenden Sitzungen stattfinden. Grundlage dafür ist die von der Verwaltung vorgestellte Liste. Diese Übersicht wird durch eine Arbeitsgruppe, in der je ein Vertreter der Fraktionen und die Verwaltung vertreten sind, im April 2011 abschließend abgestimmt.

zu 4.2 Kulturpolitische Leitlinien [Entwurf] Anhörung zum Bereich Musik (3. Teil) Vorlage: V/2010/09153

Frau Dr. Bergner informierte zu den eingeladenen Sachverständigen: verhindert sind Herr Ventur für den Musikzweig LATINA, Herr Eimann für die Stouxingers und Herr Augustin für Kulturverein Objekt 5.

Sie begrüßte Herrn Prof. Buchholz für den Landesverband S.-A. Deutscher Komponisten e.V. und Herrn Ilgenstein für die Musikschule „Robert Franz“.

Herr Prof. Buchholz (mit einer Power-Point-Präsentation „Die neue Musik in der Musikstadt Halle (Saale) Stichpunkte:

Pflege neuer Musik in Halle seit 50-er Jahren; Landesverband der Komponisten hat Sitz in Halle seit seiner Gründung; Bedauern, dass Thema Komponisten aus Halle in Lehrplänen ausgespart, letzte Veröffentlichung hierzu 1936;

Ansiedlung vieler Komponisten in der Region: Scheidt, Zachow, Händel, F. Bach, Türk, Loewe, Franz, Stieber, Ochs, Wohlgemuth, Irrgang, Bimberg, Domhardt, Wenzel;

Hallische Musiktage seit 1955; ab 1977 Hans-Stieber-Preis für komponierende Kinder und Jugendliche; mehrere Konzertreihen, jedoch Einstellung aufgrund fehlender Finanzen;

2003 Umzug ins Künstlerhaus 188, Betriebskostenförderung durch die Stadt;

2006 Auslobung des Kompositionspreises zum Stadtjubiläum;

ab 2006 Musiktage im 2-Jahres-Rhythmus;

2007 Gründung des Vereins Hallische Musiktage e.V.;

seit 2008 Erstellung einer Datenbank für Musiklehrer;

2011 „Klangwege zu Luther“ mit neuen Kompositionen zu Luther;

2012 Radamisto - Projekt mit Armenien;

Zusammenarbeit mit Händel-Haus: Schenkung des Archivs des Verbandes (u.a. Briefe Hanns Eisler);

zu kulturpolitischen Leitlinien: sieht Halle als bedeutende Kulturstadt mit viele Einrichtungen der Musikförderung und -ausbildung; Fokussierung auf Händel ist wichtig; gibt jedoch zu bedenken: Händels wichtige Werke sind nicht in Halle entstanden; wichtig ist auch Betrachtung des musikalischen Umfeldes in Vergangenheit und Gegenwart; Sammlung zu jüngeren Musikgeschichte des Händel-Hauses wird nicht mehr gezeigt, Bach-Haus reicht dazu nicht aus; in Halle gibt es kein Musikalien-Geschäft und keinen Musikverlag; Anregung, während der Händel Festspiele einen Musikalienhändler einzuladen; sinkende Aufführungstätigkeit für neue Musik: 1995-1999 waren 170 Aufführung von Werken von Komponisten aus Sachsen-Anhalt, im Zeitraum 2004-2010: nur 46; Forderung nach besserer Wahrnehmbarkeit des kreativen musikalischen Potentials; Frage nach Aufarbeitung von Nachlässen: Wohlgemuth, Bimberg etc.

Frau Dr. Bergner dankte Herrn Prof. Buchholz.

Herr Ilgenstein und **Herr Bugiel** (künstlerischer Leiter) Stichworte: Musikschule „Robert Franz“ seit 17 Jahren; ca. 16 Lehrer, 200 Schüler; nur Einzelunterricht (außer Ensembles); Privatmusikschule erhält keine öffentliche Förderung; kann gute Lehrer schlecht an die Schule binden; Vorschlag: Subventionierung mit 5 € pro Stunde; Wunsch nach Internetpräsenz von Privatmusikschulen auf Homepage der Stadt; Kritik: nur das Konservatorium steht in öffentlicher Wahrnehmung; **Herr Bugiel**: Abwanderung Lehrer nicht nur zur Konkurrenz, auch nach Leipzig, dort Subventionierung von Privatschulen;

Frau Dr. Brock fragte nach der Akzeptanz von Bildungsgutscheinen und Ermäßigungen.

Herr Ilgenstein antwortete, dass sich ihm dieses Problem nicht stellt. Es kommen keine Anfragen nach Ermäßigungen. Bildungsgutscheine gehen seiner Meinung nach unter. Sein größtes Problem ist die Fluktuation von Lehrern.

Herr Dr. Wöllenweber fragte nach Wartelisten. **Herr Ilgenstein** sagte, es gibt keine Wartelisten, er stellt Lehrer nach Bedarf auf Honorar ein.

Herr Schramm fand die Fragen von Herrn Ilgenstein an die Verwaltung interessant, er regte ein Nachdenken über Angleichung an nichtkommunale Einrichtungen an. **Herr Ilgenstein** betonte nochmals seinen geringen Bedarf.

Herr Kenkel fragte, wenn Lehrernachschub da ist, gleicht es sich doch aus. **Herr Ilgenstein**: Lehrerwechsel ist ungünstig, weil er die Kontinuität der Ausbildung stört;

Herr Gruner: warum Subventionen, wenn gutsituierte Eltern ihre Kinder zur Musikschule schicken, **Herr Ilgenstein**: Problem ist die auskömmliche Bezahlung der Lehrer.

Frau Dr. Bergner dankte Herrn Ilgenstein und Herrn Bugiel.

Abstimmungsergebnis: beraten

Beschlussvorschlag:

1.

Der Entwurf der kulturpolitischen Leitlinien wird als Grundlage der öffentliche Diskussion einem Arbeitsgremium bestehend aus Stadträten, Kultur- und Kunstschaffenden, Kulturvermittlern sowie Vertretern der halleschen Bürgerschaft übergeben.

2.

Nach Abschluss der öffentlichen Diskussion und Auswertung der Ergebnisse werden die erarbeiteten Leitlinien dem Stadtrat zur Beschlussfassung vorgelegt.

zu 5 **Anträge von Fraktionen und Stadträten**

zu 5.1 **Gemeinsamer Antrag der SPD-Stadtratsfraktion und der CDU-Stadtratsfraktion zu Rück-, Um- und Neubenennungen von Straßen** **Vorlage: V/2011/09518**

Herr Dr. Bartsch stellte fest, dass mit diesem Antrag die Zuständigkeitsordnung außer Kraft gesetzt wird, der Kulturausschuss ist für Straßenbenennung und Diskussion dazu zuständig, er ist gegen den Antrag;

Frau Dr. Brock schlägt vor, den Punkt 5 zu streichen, für die Benennung von Schulen und Kitas sind Elternkuratorien zuständig.

Herr Dr. Wend: er ist für den Antrag, teilweise müssen detaillierte historische Nachforschungen erfolgen, dafür ist ein kleineres Gremium notwendig.

Frau Dr. Bergner: die Liste mit den Vorschlägen muss im Kulturausschuss bestätigt werden.

Herr Dr. Wöllenweber unterstrich die Aussage von Herrn Dr. Bartsch, in letzter Zeit waren hierzu politisch hochwichtige Entscheidungen zu treffen; Arbeitsgruppe hält er für überflüssig, der Kulturausschuss ist für politische Meinungsäußerung zuständig.

Herr Dr. Bartsch zweifelte die Kompetenz einer Arbeitsgruppe an, Straßennamen zu Persönlichkeiten erfordern Recherchen im Archiv;

Frau Dr. Wünscher unterstützte Herrn Dr. Wöllenweber: Arbeitsgruppen entbehren der demokratischen Legitimierung, Beschlüsse sind nicht verbindlich, der Kulturausschuss sollte zuständig bleiben.

Herr Schramm schloss sich dem ausdrücklich an.

Frau Dr. Brock wiederholte ihren Änderungsantrag auf Streichung von Punkt 5.

Herr Dr. Wend: der Antrag nimmt keine Entscheidungskompetenzen;

Frau Dr. Bergner bat Herrn Metzler vom Stadtvermessungsamt um seine Meinung. **Herr Metzler** verwies auf die 2005 erarbeitete Liste mit Vorschlägen von Namen für neu zu benennende Straßen, die Liste ist vom Kulturausschuss bestätigt;

Frau Dr. Bergner fragte nach Prioritäten in der Liste. **Herr Metzler:** sie wurde damals schon von Vertretern der Fraktionen bestätigt, Verwaltung beurteilt die Vorschläge nicht inhaltlich, dieses muss die Politik tun. Man muss auch Probleme bei Neubenennungen beachten, Beispiel: Umbenennung An der Petruskirche.

Frau Dr. Bergner fragte mit Blick auf aktuelle Neubenennungen, dass Musikinstrumente als Motivgruppe nicht in der Liste sind. **Herr Metzler** sagte, dieses ist nicht begrenzt.

Herr Dr. Bartsch erinnerte, dass der Antrag auch in den Bildungsausschuss verwiesen wurde.

Herr Kogge sagte, dass bisher bei Namensgebungen nicht immer die glücklichsten Ergebnisse entstanden, er hält den Antrag für problemlösend.

Frau Dr. Bergner stellte den Antrag, im Punkt 3 einzufügen: „die erarbeiteten Ergebnisse werden im **Kulturausschuss bestätigt und bilden**“

Herr Schramm äußerte, dass auch über die Benennung von Schulen und Kitas nicht am Grünen Tisch, sondern von der Schulkonferenz entschieden wird, er hält eine Arbeitsgruppe nicht für gerechtfertigt.

Über den Antrag in veränderter Form (ohne Punkt 5) wurde wie folgt abgestimmt:

4 x Zustimmung

6 x Ablehnung

1 x Enthaltung

Frau Dr. Bergner stellte fest, dass der Antrag somit insgesamt abgelehnt wurde.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

Geänderter Beschlussvorschlag:

Der Stadtrat möge beschließen:

1. Es wird eine Arbeitsgruppe Straßennamen bestehend aus je einem Mitglied jeder Stadtratsfraktion sowie Vertretern der Verwaltung gebildet.
2. Diese Arbeitsgruppe erarbeitet eine Liste von Vorschlägen für die Neubenennung von Straßen, Plätzen und Wegen und berät über sinnvolle Rück-, Um- und Neubenennungen.
3. Die erarbeiteten Vorschläge bilden die Grundlage für die entsprechenden Beschlussvorschläge zur Vergabe von Straßennamen.
4. Vorlagen zur Benennung von Straßen, Plätzen und Wegen werden künftig vor der Behandlung im Stadtrat der Arbeitsgruppe Straßennamen zur Behandlung vorgelegt. Alle nach Beschluss dieses Antrages eingebrachten Anträge zu Straßennamen fließen in die Beratung der Arbeitsgruppe ein.
- ~~5. Die Verwaltung wird beauftragt, eine Beschlussvorlage einzubringen, der das Verfahren der Vorbereitung der Benennung von Schulen, Kindertagesstätten und Horten unter Einbeziehung der zuständigen Ausschüsse regelt.~~
6. Die Arbeitsgruppe berichtet spätestens nach zwei Jahren an den Stadtrat. Der Stadtrat befindet in Auswertung des Berichts über die Weiterarbeit bzw. Auflösung der Arbeitsgruppe.

**zu 5.1.1 Änderungsantrag der Stadträtin Dr. Inés Brock (Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) zum gemeinsamen Antrag der SPD-Stadtratsfraktion und der CDU-Stadtratsfraktion zur Rück-, Um- und Neubenennungen von Straßen (Vorlagen-Nr.: V/2011/09518)
Vorlage: V/2011/09703**

Diskussion hierzu siehe unter TOP 5.1

Über den Antrag wurde wie folgt abgestimmt:

6 x Zustimmung

0 x Ablehnung

5 x Enthaltungen

Dem Antrag wurde damit zugestimmt.

Abstimmungsergebnis: einstimmig zugestimmt

Beschlussvorschlag:

Der Beschlusspunkt 5 wird gestrichen und der alte Beschlusspunkt 6 entsprechend neu nummeriert.

zu 5.1.2 Änderungsantrag der Stadträtin Dr. Annegret Bergner (CDU) zum "Gemeinsamen Antrag der SPD-Stadtratsfraktion und der CDU-Stadtratsfraktion zu Rück-, Um und Neubenennung von Straßen, V/2011/09518 Vorlage: V/2011/09702

Diskussion hierzu siehe unter TOP 5.1

Über den Antrag wurde wie folgt abgestimmt:

4x Zustimmung

5 x Ablehnung

2 x Enthaltungen

Der Antrag wurde damit angelehnt.

Abstimmungsergebnis: mehrheitlich abgelehnt

Beschlussvorschlag:

Pkt. 3 wird wie folgt geändert:

Die erarbeiteten Vorschläge **werden im Kulturausschuss bestätigt und** bilden die Grundlage für die entsprechenden Beschlussvorschläge zur Vergabe von Straßennahmen.

zu 6 schriftliche Anfragen von Stadträten

Es lagen keine schriftlichen Anfragen von Stadträten vor.

zu 7 Mitteilungen

zu 7.1 Information zur Entwicklung in der Singschule

Für die Jugendwerkstatt (JW) waren Frau Ilse vom Vorstand und Herr Beyer als Bereichsleiter der Singschule eingeladen.

Für den Förderverein (FV) wurde Frau Gewandt Rederecht erteilt.

Frau Dr. Wohlfeld: es wurden zwei Tischvorlagen verteilt: Statistik zur Singschule und das Programm des Internationalen Kinderchorfestivals.
nach dem Kulturausschuss am 09.03.2011 hatte sie gute Hoffnungen, diese haben sich jedoch zerschlagen; Herr Piontek steht als Krankheitsvertretung für Frau Bauer aufgrund der unklaren Verhältnisse nicht mehr zur Verfügung.
im Gespräch am 28.02.2011 wurde zwischen JW und FV ein gemeinsamer Elternabend vereinbart.

Prof. Maas und Prof. Marggraf schlugen angesichts der Ausnahmesituation Herrn Prof. Berger als Interimschorleiter vor, dieser wollte in Vorbereitung auf das Festival 4 Proben jeweils donnerstags und ein Probenwochenende übernehmen;
zur ersten angesetzten Probe waren nur 11 Kinder anwesend, Prof. Berger ist daraufhin von seinem Angebot zurückgetreten, der Kinderchor wird nicht am Kinderchorfestival teilnehmen, stattdessen werden der Stadtsingechor und der Huttenchor teilnehmen.

Herr Kogge: für den Jugendchor ist das Durchschnittsalter mit 30,2 Jahren angegeben;

Frau Ilse: nach einer Zusammenkunft mit Vorstandmitgliedern des FV am 09.03.2011 war sie optimistisch, Auftrag der Mediation war ein Kooperationsvertrag, den Vorschlag der JW hat der FV nicht akzeptiert;
Herr Piontek als Interimslösung hat sich zurückgezogen, da doch nicht alle an einem Strang ziehen. Prof. Berger konnten Proben nur am Donnerstag durchführen;
in Bezug auf das Durchschnittsalter des Jugendchores: das ist das Erbe des Konservatoriums, das Durchschnittsalter stimmt, der Chor besteht aus ehemaligen Mitgliedern des Kinderchores.
zum Kinderchorfestival treten der Huttenchor und der Stadtsingechor auf, beide proben derzeit die Auftragswerke.

Herr Beyer: die Vorbereitungen des Festivals verlaufen planmäßig, ein Problem ist das Finden von Gasteltern, aber es geht gut voran; alle Veranstaltungen finden statt, der Stadtsingechor singt im Eröffnungskonzert, der Huttenchor im Abschlusskonzert;
Podiumsdiskussion mit der Sängerin Sandra Schwarzhaupt (derzeit in New York tätig) wird kind- und jugendgerecht gestaltet werden; er lud die Anwesenden zum Abschlusskonzert in die Oper ein;

Frau Gewandt stellte sich als Elternvertreterin, Vorstandsmittglied des FV und Mitglied des Jugendchores vor: Elternabend in der Singschule am 24.03.2011 war gut besucht; die Eltern haben das Angebot von Herrn Prof. Berger nicht abgelehnt, es wurden Probenmöglichkeiten am Dienstag erbeten; viele Kinder haben andere Verpflichtungen, es gab keine Absprachen zwischen den Eltern;
Chorlager: sie wollte ihre Tochter (8 Jahre) nicht an unbekannte Personen zur Betreuung abgeben; Androhung eines Hausverbotes für Herrn Wipler: die JW weist auf eine Vorstandsentscheidung hin; zur Bitte auf nochmaliges Überdenken gibt es bisher keine Information;
Teilnahme des Kinderchores am Kinderchorfestival: ihr ist unverständlich, wieso die Teilnahme von den Auftragswerken abhängig gemacht wurde;
Probe am Donnerstag mit Herrn Prof. Berger: dieser ging davon aus, dass die Werke voreinstudiert sind, sie informierte über die Kündigung des Nutzungsrechtes des FV in der Singschule;

Frau Dr. Brock dankte der JW, dass das Kinderchorfestival stattfinden kann; besondere Situationen erfordern besonderen Einsatz und kann nicht nachvollziehen, dass es für die Chorkinder so schwierig ist, an 4 Proben teilzunehmen, Probenarbeit mit dem Leiter des MDR-Kinderchores ist doch etwas ganz Besonderes;

Herr Dr. Wend fragte nach den Gründen der Kündigung des FV für die Singschule und nach der Wahrnehmung des Vorstandes der JW beim Elternabend. **Frau Ilse:** Elternabend hat die JW sehr bewusst aufgenommen; Kündigung FV stellt die Dinge immer gegensätzlich dar und es gibt keine Vertrauensbasis; Beispiel Übergabe der Noten JW hat diese geliefert und Herr Wipler hat dann in der Kirche in Beesen die Annahme verweigert.

Frau Dr. Bergner fragte, wenn Stimmbildungsunterricht Hinderungsgrund für Teilnahme an Proben war, hätte dieser nicht verlegt werden können? **Frau Gewandt:** Stimmbildung kostet, es waren individuelle Entscheidungen der Eltern, zumal es auch Termine in den Ferien gab;

Herr Beyer gab Erläuterungen zu den Auftragswerken: es sind Werke von Herrn Prof. Marggraf und einem Komponisten aus Estland, Werke liegen seit Dezember 2010 in der Singschule vor; sie wurden im Januar an Frau Bauer und Frau Butt überreicht, der Chor hat also die Auftragswerke; Frau Bauer ist seit Januar krank, Herr Piontek konnte aus Krankheitsgründen nicht proben.

Prof. Berger hatte die Probenblätter auch, er wollte sich den Kenntnisstand der Kinder ansehen.

Frau Butt ist nach wie vor als Chorleiterin vorgesehen; sie sitzt jede Woche in einem leeren Probenraum und geht dann nach einer halben Stunde;

Frau Dr. Wohlfeld: es geht um Räume, die der FV miet- und betriebskostenfrei genutzt hat; es hat in den letzten Tagen eine enorme Verschärfung gegeben, in der Singschule hängen Aushänge, deren Inhalt sie nicht wiedergeben möchte; es ist eine ganz normale Reaktion zu sagen, bitte zieht aus;

Frau Ilausky vom FV meldete sich (da keiner dagegen sprach, wurde ihr von Frau Dr. Bergner das Rederecht erteilt): Frau Bauer hat die Noten nicht, Frau Butt hat sie mit den Kindern nicht geprobt; Herr Wipler hat die Annahme nicht abgelehnt, auf den Noten stand ein Vermerk des Komponisten: 4 Monate Einstudierungszeit;

Herr Kogge wies darauf hin, dass das Thema zum wiederholten Mal behandelt wird. Er schlug vor, das Thema so lange nicht auf die Tagesordnung zu setzen, bis es eine Lösung gibt.

Frau Dr. Bergner: die Choreltern sollten wahrnehmen, dass sich der Ausschuss seit einem halben Jahr regelmäßig mit der Singschule beschäftigt, ihr ist unverständlich, warum für die Proben mit Prof. Berger kein Weg gefunden wurde;

Herr Stallbaum informierte, dass Herr Muratov, Preisträger „Das Unerschrockene Wort“, nach der Preisverleihung nicht nach Halle kommen kann, da er gleich nach Moskau zurück muss; und dass zur Plastik „Kugelstoßer“ eine Stellungnahme der Stadtplanung vorliegt und die Plastik nach der Sockelsanierung wieder an ihrem alten Platz am Stadion Neustadt aufgestellt wird.

zu 7.2 Information zur Theater, Oper und Orchester GmbH Halle

Herr Stiska: beide Haustarifverträge (HTV) sind unterschrieben mit Wirkung zum 01.04.2011:

HTV für Beschäftigte nach TVÖD: Vertragsparteien: Kommunalen Arbeitgeberverband und verdi:

Verringerung der Arbeitszeit von 40 WStd. auf 36 mit entsprechend weniger Vergütung, Laufzeit bis 30.06.2014, Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen, Tarifanpassungen finden statt,

danach weitere 12 Monate Kündigungsschutz, in diesem Zeitraum keine Ausgliederungen o.ä.,

Neuverhandlung 3 Monate vor Auslaufen;

HTV für Beschäftigte Chor, Tanz (Vertragspartner: Vereinigung Dt. Opernchöre) und Solo, künstlerisches Bühnentechnikpersonal (Vertragspartner: Genossenschaft Dt. Bühnengehöriger):

für Chor, Tanz: Verzicht auf 10% Vergütung gegen entsprechenden Freizeitausgleich, Tarifierungen

für Solisten und künstlerisches Bühnentechnikpersonal Verzicht auf Zuwendung ähnlich 13. Monatsgehalt (5,66 % der Vergütung), Laufzeit bis 30.06.2015

Freizeitausgleich: 1% = 2,6 Tage, künstlerisches Personal: 26 Kalendertage, Personal nach TVÖD: Blockfreizeit nach 5-Tage-Woche

Folgen:

Einschränkung des Spielbetriebes insgesamt, Entgegenwirken ab 2012 durch überlappende Schließungen der einzelnen Häuser;

Beschluss Schließung Thalia Theater ist aufgehoben, Kündigung der Arbeitsverträge zurückgenommen; Leistungsvermögen der TOO GmbH durch Freizeitgewährung verringert, aber kein Versorgungsproblem; Beibehaltung des umfassenden Angebotes und Besucherzahlen mindestens auf Ist-Stand halten;

HTV sind Kompromisse, Strukturprobleme nur verschoben, nicht aufgehoben; Arbeitszeitabsenkung nicht beliebig möglich;

Höhe der Landeszuweisungen ab 2013 wichtig: vor wenigen Tagen Gespräch im LVWA dazu; nach Regierungsbildung Einrichtung eines Kulturkonventes auf Landesebene; Land will Höhe Förderung von Besucherzahlen abhängig machen – keine Akzeptanz dessen; Voraussichtliche Ergebnisse: 2012: +- Null, 2013, 2014 jeweils Defizit 700.000 €; notwendiger Ausgleich durch Einschränkung bei Investitionen; Konzentration auf langfristige Entwicklung der künstlerischen Arbeit; Spielplan kommende Saison fertig; Höhepunkte: 30 Jahre nt, 125 Jahre Stadttheater Halle;

Frau Dr. Bergner dankte Herrn Stiska.

Herr Dr. Wend war überrascht, dass Herr Stiska das strukturelle Problem als verschoben sieht. Er sieht es als Aufgabe von Herrn Stiska, Lösungsansätze zu suchen. **Herr Stiska:** erst einmal die Haltung des Landes abwarten, dann wird er Vorschläge machen; vorrangiges Ziel war bisher die Erhaltung aller Ensembles, jetzt ist es notwendig, sich gegenüber dem Land stark zu machen, er ist für den Erhalt der Eigenständigkeit des Kinder- und Jugendtheaters.

Herr Kenkel fragte nach der Zuordnung des Kinder- und Jugendtheaters. **Herr Stiska:** Abwägung, welches Stück wo gebracht wird ist notwendig, z.B. nimmt das nt ein Kinder- und Familienstück aus dem Plan, um Konkurrenz zu vermeiden.

Frau Dr. Brock wollte wissen, ob es realistisch sei, dem Stadtrat in einem Jahr ein Konzept vorzulegen; **Herr Stiska** sicherte ein Konzept bis Ende 2012 zu.

Herr Bartl wies auf die Problematik ab 2013 hin, wenn sich das Land zurückzieht bzw. den Zuschuss kürzt, bedeutet das Aufwüchse für die Stadt? **Herr Stiska** bestätigte dieses.

Herr Schramm bemerkte, dass der Aufsichtsrat bis 2012 eine Analyse machen will;

Herr Dr. Bartsch begrüßte das Zustandekommen der HTV und fragte nach Beteiligung der Intendanten am Einkommensverzicht. **Herr Stiska:** 4 der 5 künstlerische Leiter hätten ihre Bereitschaft bereits erklärt.

Frau Dr. Bergner fragte, ob weitere Ensemblemitglieder durch HTV in Unkündbarkeit kommen. **Herr Stiska** antwortete, Nichtverlängerungen aus künstlerischen Gründen sind weiter möglich.

Herr Dr. Wend bedankte sich im Namen der SPD-Fraktion ausdrücklich bei Herrn Stiska für sein Engagement. **Frau Dr. Bergner** schloss sich dem Dank für die Mitglieder des Kulturausschusses an.

zu 8 Beantwortung von mündlichen Anfragen

Herr Schramm fragte zur Trägerschaft Kinderchor, dass der Antrag des Kulturausschusses im Stadtrat im November nur verschoben sei, die Moderation ist gescheitert. Der Antrag sollte jetzt wieder auf die Tagesordnung Stadtrat.

Frau Dr. Wohlfeld sagte, erst soll der Prüfauftrag abgehandelt werden. Das scheint aus ihrer Sicht auch logisch. **Herr Schramm** fragte nach dem Zeitraum der Prüfung. **Frau Dr. Wohlfeld** antwortete, das Prüfergebnis liegt Ende April vor, dann soll der Antrag im Juni in den Stadtrat.

Frau Dr. Wünscher war auch der Meinung, das Ergebnis des Prüfauftrages abzuwarten und den Antrag des Kulturausschusses im Mai in den Stadtrat zu bringen.

Frau Dr. Bergner gab zu bedenken, dass sich die Situation geändert hat. **Herr Dr. Wend** sagte, die Entscheidung zur Behandlung des Antrages liegt beim Kulturausschuss, nicht bei der Verwaltung. **Frau Dr. Wünscher** resümierte, es war eine Verschiebung bis nach den Mediationsgesprächen vereinbart, wenn der Kulturausschuss den Antrag jetzt behandeln will, ist das so.

zu 9 Anregungen

Es gab keine Anregungen.

Für die Richtigkeit:

Datum: 17.05.11

Jutta Schmitz
Protokollführerin

Dr. Annegret Bergner
Vorsitzende Kulturausschuss